

2011

Heimatgeschichte Schötmar

Haus- und Balkeninschriften

[Bebilderte Bestandsaufnahme der Inschriften in Schötmar , zusammengestellt
von Harald Deppe]



H
D
01.01.2011
Heft 3



Haus- und Balkeninschriften in Schötmar



„Wer Gott vertrauet hat wohl gebauet“

„Anno.....“, so beginnen wohl viele Hausinschriften – vielfach auch in Schötmar.

Speziell auf diese soll hier näher eingegangen werden. Einige sind bereits verschwunden, andere waren bei ihrer Erfassung nur noch bruchstückhaft vorhanden, einige wenige konnten sich in unsere Zeit herüber retten.

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – es wurden jedoch viele Quellen gesichtet, um möglichst eine breite Übersicht zu schaffen.

Was aber nun hat die Hauserbauer bewogen, diese Sprüche anzubringen? Antwort darauf geben die entsprechende Literatur und natürlich die Sprüche selbst. Da sind zum einen Sätze biblischen Ursprungs. Die tiefe Verbundenheit in früherer Zeit zur Kirche spiegelt sich darin wieder. Pastor Butterweck meint dazu in einem Zeitungsartikel¹:

„.....Meistens sind solche Hausinschriften dem Gesangbuch, noch häufiger der Bibel entnommen, die früher tatsächlich das Buch der Bücher war.“

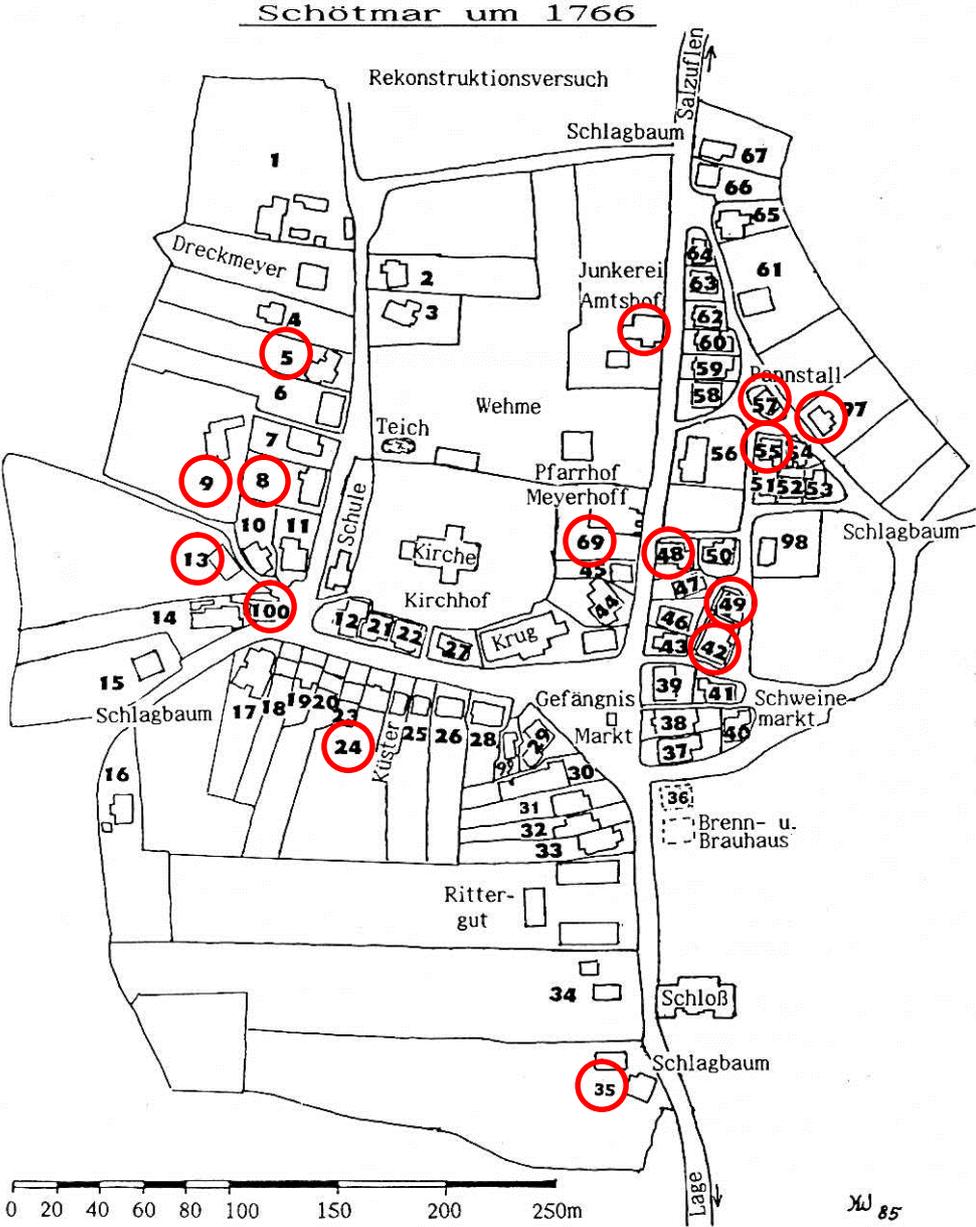
Andere Inschriften sollten einfach nur den Hausbesitzer und Namen des Baumeisters wiedergeben, Auch persönliche Begebenheiten wurden dort erwähnt, sei es als Hinweis auf einen Hausbrand oder aber familiäre Umstände.

„Raffiniert“ gestaltete Inschriften enthielten / enthalten sogenannte *Chronogramme*. Dabei wurden, unter Benutzung römischer Zahlen, die Sprüche so gewählt bzw. einzelne Buchstaben so gestaltet, dass sie gleichzeitig als römische Zahl gelesen werden konnten. Aus der Addition aller im text enthaltenen Zahlen kann man das Baujahr ermitteln. Zur Erinnerung: I = 1, V = 5, L = 50, C = 100, D = 500 (U + V wurden dabei gleich geschrieben als V).

Bei den oft auf beiden Seiten abgebildeten Formen handelt es um die Lippische Rose (links)  und den Sternberger Stern (rechts). 

¹ Lippische Nachrichten Jg. 36 (1926) Nr. 207 vom 4. Sept. „Das Hausgerät und die Hausinschriften in der Stadt und im Amte Schötmar“

Ortsgrundriß mit den alten Hausnummern²



² Kurt Wallbaum, Schötmar Vom Kirchdorf zur Industriestadt, Seite 11

Aechternstraße

Nr. 2 (Nr. 55)



Anno 1753 J-H-C-ST-ST-M-U-A-M-L-B-L

= **JoHann ChriSToph StrateMann Und Anna Maria LisaBet Lass**

Stratmann	oo	Lass
* 1727 (?)	01.12.1748	* 06.12.1729
† 27.01.1771		† 26.02.1766

Quelle:

1. D 72 Müller Nr. 19
2. Lippische Staatszeitung Januar 1936

Aechternstraße

Pannstall (Nr. 57)



Anno 1752, 12. Juli hat Christopfel Blume und Anna Sophia Blume dies Haus lassen bauen. All was mein Tun und Anfang ist gescheh im Namen Jesu Christi.

C. Blume
* 14.12.1726
† 18.02.1782

oo
04.01.1753

Bratvogel
* 30.10.1725

Quelle:

1. D 72 Müller Nr. 19
2. Streifzüge durch das Amt Schötmar, LZ 07.09.1922

1725 baute die Dorfschaft Schötmar an der Aechternstraße einen Pannstall [Pfandstall] für gepfändetes Vieh, welches unberechtigt auf der Gemeinheit weidete. 1752 wurde der Pannstall als Wohnhaus Nr. 57 aufgestockt. 1928 brannte das Haus ab, das Grundstück dient heute (2009) als Parkplatz.³

³ Kurt Wallbaum, Chronik Schötmar 1231 – 1968, Seite 27

Aechternstraße

Nr. 17 (97)



Anno 1711 - den 22. Juli - Hans Lüdeke Tappe und Christa Maria Schmitpots haben dieses haus lassen bauen durch M. Hermann Windt

Tappe	oo	Schmitpot
*	18.10.1710	* 1682
† 21.01.1731		† 22.02.1743

Quelle:

1. D 72 Müller Nr. 19
2. Streifzüge durch das Amt Schötmar, LZ 07.09.1922
3. Lippische Staatszeitung 20.2.1936

Begastrasse

Nr. 17 (24)

Im Hinterhaus über einer kleinen Ausgangstür der Rest einer Inschrift mit den Worten

Anno 1833....

1835 befand sich hier die erste Poststelle in Schötmar.
1897 erwarb Holzkämper das Haus und erweiterte es.
1976 wurde es abgerissen.

Quelle:

1. LZ 99.2° Lippische Staatszeitung 20.02.1936

Nr. 37



In Stein gemeißelt:

Th. Schultze und Frau geb. Knollmann
haben 1835-36 dieses Haus
erbauen lassen
durch Baumeister Knollmann

Neue Straße

Nr. 10



Foto: Harald Deppe, 2009

Laß Gott dies Haus in Frieden stehn
Und segne die vorüber gehen. 1959

Pfarrkamp

Nr. 3 (75)



Foto: Harald Deppe, 18.10.2009

Anno 1832 den 15ten September haben Simon Heinrich Duwe und Salome Henriette G.B. Küstermanns dies Haus erbauen lassen. E.S.

Der Vorgänger des Hauses wurde 1807 erbaut und brannte am 21. Juli 1832 ab.⁴

Seit 1860 ist das Haus im Besitz der Familie Wind.

⁴ Kurt Wallbaum, Schötmar Vom Kirchdorf zur Industriestadt, Seite 264/265

Pfarrkamp

Nr. 8 (9)



Fotos: Harald Deppe, 18.10.2009

Anno 1615 den 15. Juni
M H W

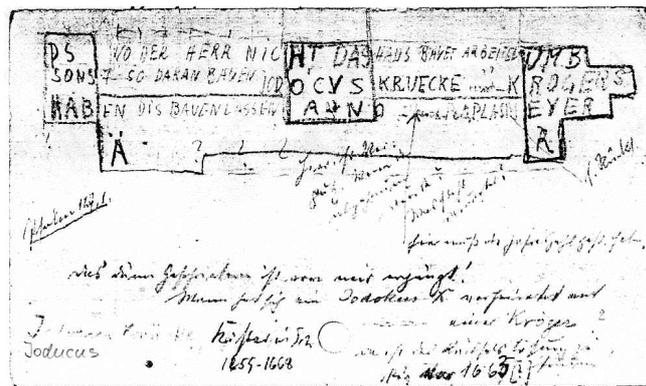
[Meister Hermann Wind?]

Im Landschatzregister von 1535 wird als Besitzer Johann Kerckerinck erwähnt.

Seit 1964 ist hier die Ausstellungsstätte der Künstlervereinigung „Das Fachwerk“ untergebracht.

Rathausstraße

Nr. 1 (42)



Rekonstruktionsversuch von Rektor Müller!

Ps Wo der Herr nicht das Haus bauet arbeiten umb
 Sonst sodaran bauen Jodocus Kruecke und Krögers
 Haben dis bauen lassen Anno.....Peter Plasmeyer

Quelle:

1. D72 Müller Nr. 19 Lippische Staatszeitung Januar 1936

Das Haus stand auf dem ehemaligen Posthof, neben dem Rathaus (2009 Volksbank), diente nach dem 2. WK als Freibank und wurde dann 1959 abgerissen.

Das Haus Fritz Plasmeyer, Rathausstraße Nr. 1, ist ein im schönen und ebennmäßigen Fachwerfstil gehaltenes altes Patrizierhaus. Eine Inschrift, aus der das Jahr der Errichtung hervorgeht, ist heute nicht mehr vorhanden. Der große Lirbogen über dem Hauseingang, über dem früher eine Inschrift angebracht war, ist beim Umbau des Hauses zerschritten worden. Teile des alten Bogens mit Rudimenten der alten Inschrift sind beim oberen Abschluss der neuen, verkleinerten Tür wieder verwandt worden. Leider sind aber einige Teile verlorengegangen und die neu verwandten Teile wahllos nebeneinander angebracht, so daß der Sinn der alten Inschrift völlig verwirrt ist. Aus dem trassen Inhalt der jetzigen Inschrift ist als Personenbezeichnung nur der Name „Meyers“ zu entziffern. Das ausgesprochene Vierständerhaus mit einer sehr schönen seitlichen Auskucht enthält eine sehr große geräumige Diele, die an den Seiten Emporen trägt, über die man zu den Zimmern des zweiten Stockwerks gelangt. Früher war die Diele noch größer als heute. Sie wurde wahrscheinlich durch den großen Kamin abgeschlossen, der sich noch heute in dem oberhalb der Diele befindlichen Pferdestalle befindet. Die Massigkeit eines rechts auf der Diele vorhandenen Schornsteins läßt die Vermutung aufkommen, daß sich früher in dem Hause einmal eine Brennerei befand. Bauliche Eigenlichkeiten des Wohnzimmers in der Auskucht könnten auf eine frühere Gaststube hinweisen. Die Stützen des ein wenig vorspringenden Obergeschosses sowie sonstige bauliche Eigenheiten lassen den Schluß zu, daß das Gebäude von dem gleichen Baumeister stammt, der das schon von uns besprochene Haus der Geschwister Saarmann, Schülerstr. Nr. 1, erbaut hat.

Schlossstrasse

Nr. 7 (35)



Anno 1738 den 11 Junnius hat Hans Bernd Preussner und
Anna Elisabeth Küsters dis Haus lassen Bauen durch M B B
Ajove Principium

Quelle:

1. D72 Müller Nr. 38 Lippische Staatszeitung Januar 1936
2. Eigene Abschrift vom Balken
3. Festschrift „75 Jahre Volksbank Schötmar“



Nr. 14 (48)



Anno 1595 heft Conradus Hun
ek Koster hu Schotmar dith
Hus laten buwen

Quelle:

1. LZ 99.2° Lippische Staatszeitung Do. 9.1.1936
2. Wallbaum, Schötmar Vom Kirchdorf zur Industriestadt

Das Haus wurde 1953 abgerissen, weil es den Durchgangsverkehr behinderte.

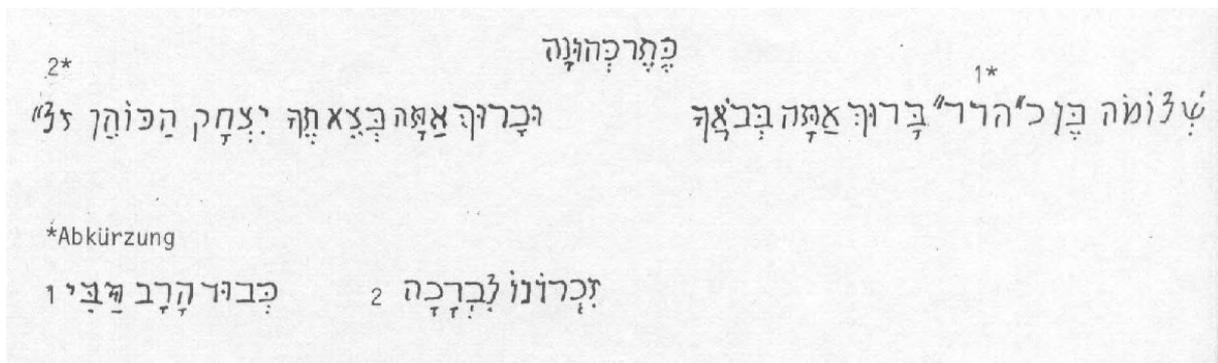
Nr. 19 (32)



Foto: Harald Deppe

Anno 1758 im Juni hat Schlom Itzig dieses Haus aufbauen lassen
Wer Gott vertrauet hatt wol gebauet im Himmel und auf Erden
Hebräischer Text

MBH Stolting



Keter Kehuna

schelomo ben khrrr baruk ' atta bebo aka ubaruk ' atta
beseteka jischaq hakkohen zl

1 kebod harab rabbi 2 zikerono liberaka

Krone des Priestertums

Salomo Sohn der Herrlichkeit des Rabbi gesegnet seiest Du
Bei Deinem Hinausgehen. Issak des Priesters. Sein Gedächtnis Sei zum Segen.

Nr. 29 (69)

Das älteste Haus Schötmars:



Foto (1970) Pahmeier in Sammlung Lippischer Torbögen der Lippischen Landesbibliothek



Foto: Harald Deppe, 2009

Anno 1588 den 1. Junii hebbe ick Johan Holmann
Veldtscherer dith Huss lathen buwenn

Ein ausführliche Bericht, verfasst von Kurt Wallbaum, über dieses Haus befindet sich im „Stadtmagazin Bad Salzuflen“, Nr. 8 August 1988 auf Seite 19.

Nr. 37 (Amtshof)

Anno 1647 gebaut von Lud. Grabbäus
Pastor in Schötmar und seiner Hausfrau
Katharina Stephans. Gott allein die Ehre

Quelle:

1. Wilhelm Butterweck: Das Hausgerät und die Hausinschriften in der Stadt und im Amte Schötmar

1636 wurde das von Junker Idel Schwarz kurz vor Beginn des Krieges errichtete Gebäude, die sogenannte Junkerei, auf dem Röwenkamp der Pfarre durch Kriegseinwirkung zerstört.

1641 erwarb Felix Holmann, Amtmann der Fürstlichen Abtei Herford, die Junkerei, die 1647 in den Besitz des Schötmarschen Pastors Grabbäus überging. Er baute dort ein neues Wohnhaus, das bis 1743 bestand.

1743/44 ließ Amtsrat Detering das Gebäude abreißen und errichtete hier ein großzügiges doppelstöckiges Fachwerkhaus, das seit 1816 als Amtshaus diente und 1961 abgerissen wurde.⁵

⁵ Kurt Wallbaum, Chronik Schötmar 1231 – 1968, Seite 23 + 27

Schülerstraße

Nr. 1 (100)



Foto: Harald Deppe, 2009

Über der Eingangstür:

Anno 1630

Diente von 1682 bis 1756 als „Doktorhaus“

Pahmeier erfasst es 1970 noch mit der Inschrift „Anno 1741“



Foto: Harald Deppe, 2009

Allerdings hat sich der Eingangsbereich auch verändert!

Nr. 2



Sapiential Nitium Timor Die
(Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang)

An einem Vorbau:

Anno 1648 haben Tönnies Peter und
Berthold Gellhus, Kirchendecken
dieses bauen lassen

Quelle:

1. Butterweck „Das Hausgerät und die Inschriften in der Stadt und im Amte Schötmar

Die erste Kirchspielschule wurde 1581 erbaut und 1919 abgerissen.

Nr. 7 (8)

Anno 1750 den 11. Juni hat Jost
Stukmann und Anil sabein Va
Lentien dieses bauen zu lassen
Durch
Meister Barthold Stolt(ing)

Quelle:

1. LZ 99.2° Lippische Staatszeitung 11.2.1936

In einem Artikel der Lippischen Landeszeitung vom 7.9.1922 „Streifzüge durch das
Amt Schötmar“ wird jedoch die Jahreszahl 1730 angegeben.

Nr. 11 (5)



Foto: Harald Deppe, 1986



Gesamt



Links



Links 2



Rechts 2



Rechts

Fotos: Harald Deppe, 2009

Anno 1725 den 31. Mei haben Berndt Philip Schäfer hierselbst nebst seiner Frau Marie Sofia Stedtfeld aus Detmold dieses Haus durch Gottes Güte bauen lassen durch Meister Heinrich Wind hierselbst

Quelle:

1. LZ 99.2° Lippische Staatszeitung 1.3.1936

2. Eigene Abschrift vom Balken

Ein ausführliche Bericht, verfasst von Kurt Wallbaum, über dieses Haus befindet sich im „Stadtmagazin Bad Salzuflen“, Nr. 11 November 1990 auf den Seiten 4 – 11.

Nr. 17 (1)

Anno 1583 hebben Johan Gelhus und Ilsa Uxor ejus dut hus laten buwen

Quelle:

1. LZ 37.4° Nr. 3, Seite 18

Steinstraße

Nr. 3 (49)



Foto: Harald Deppe



Foto: Harald Deppe



Foto: Harald Deppe

Anno 1723 den 13. Mai hat Johan Frans Gronemeier und Anna Margreta Reisland dis Haus lassen bauwen durch M Bartold Stolting

Vehrlingstraße

Nr. 6



Foto: Harald Deppe

August Nacke geb. Schemmel im
Sundern u. Julie Nacke
Buxten haben dieses Haus
Errichten lassen den 8ten Juli 1837

Der erste Bauherr an der Vehrlingstraße war der Nagelschmied Bendix Hecht, der das Fachwerkhaus 1857 vom Hof Nacke in Ehrsen in die Vehrlingstraße versetzte. 1858 übernahm Jacob Silberbach das Haus, das er 1889 an Heinrich Kochmeier verkaufte.



Das Balkenfragment
befindet sich hinter
der Mauer.

Schlosspark

Mausoleum



Foto: Harald Deppe

EX DURIS GLORIA
(Aus Hartem erwächst der Ruhm)



Familienkapelle mit Mausoleum, gebaut 1867.

Nachdem er sich der lutherischen Gemeinde in Bergkirchen angeschlossen hatte, errichtete Iwan von Stietencron 1867 das Gebäude im Schlosspark.

Linnemannsheide

Nr. 5



Foto: Harald Deppe



Foto: Harald Deppe



Foto: Harald Deppe